

Gandersumer Fischer Ude Reintsema rettete 1937 Nonnen vor dem KZ, Bischof Galen aus Münster war beteiligt

Nazi-Gegner Kardinal von Galen wird in Rom selig gesprochen Rom (dpa) - Der frühere Bischof von Münster, Kardinal Clemens August von Galen, wird heute in Rom selig gesprochen. Rom (dpa) . 9.10.2005 - Der frühere Bischof von Münster, Kardinal Clemens August von Galen, wird heute in Rom selig gesprochen. Zu den Feierlichkeiten im Petersdom werden auch bis zu 10000 deutsche Pilger erwartet. Von Galen wird vor allem für seinen Widerstand gegen das Hitler-Regime gewürdigt. Besonders hatte er sich gegen die so genannten Euthanasie-Programme der Nazis gestellt. An der Messe soll für kurze Zeit auch Papst Benedikt XVI. teilnehmen.

Dazu eine wahre plattdeutsche Geschichte aus Ostfriesland. Der Fischer und „Schmuggler“ Ude Reintsema aus Gandersum hat im Jahr 1937 drei Nonnen vor dem KZ gerettet und wurde später zusammen mit Wilhelm Stindt aus Oldersum vom Bischof Galen in Münster empfangen.

Erich Bolinius

Zum Bind 25

26725 Emden

Ausschnitt aus meinem Buch „Petkum“ (1994)

– Up ´n Keierpadd dör Petjem in meine Kinner- un Jögd tied

"Ude Reintsema"

In de Gaststuvv van de "Petjemer Klapp" (Petkumer Klappe) sitten veer Mannlüt bi Söpke un Beer. Is Wintertied un al halvdüstern. De Iesd Sköflers betahlen bi "Sissi" hör Grog of Beer. Gahn na buten in de kolle Lücht, snallen hör Breinermöres unner un sköfeln up Deep na Petjem of Ollersum toerügg. Blot de veer Mannlüt blieven sitten un vertellen un vertellen. Een Mann fällt mi besünners up. Wenn he proot, un he hett meistens dat Woord, dann kieken hum de annern mit groot Ogen un open Mund an. Ok ik bliev sitten un hör toe. He sücht so recht na ´n Fisker ut. Unner de dicke, blau, sülvstgestrickte Sweeter kann man de Tröi sehn. Ofwall he al oller is, hett sien Gesicht noch wat jögdhaftes an sük. Of un toe, wenn he sien Woorden up de annern warken lett, smüstert he vör sük hen. Sien helle Haar liggt in will Bulgen up sien Kopp. De helle, griese Overlippen- un Kinnbaart tinkelt in de Skien van de Petroleumlampen, de an de Boen hangen. In de rechte Hand holtt he ´n besünner Piep. Van de Mundstück of an buggt sük de Steel na unner, stigt kört weer up un geiht dann in de Piepenkopp, de utsücht as ´n Eerdmantje, over. De Piep word neet kolt. De Rook, de so ´n bietje söt ruckt, sett sük in de heele Gaststuvv fast. De een van de Mannlüt bestellt noch ´n Runn Söpke un Beer. Un dann seggt he een paar Woorden, de bi mi as ´n Blitz inslaan. "Ude", seggt he, "du hest uns nu sovöl van dien Smuggelfahrten in de twintiger Jahren vertellt. Nu wölen wi van di nochmal weten, wo dat was, as du de Jöden na Holland in Sekerheit brocht hest."

As de Naam Ude full, wuss ik, well dor an d` Tafel satt. Dat was Ude Reintsema. Ik kreg recht ´n Gösehuud. De Jager, Fisker, Smuggler, Seebar un Kaptein Ude Reintsema satt wahrchtig blot ´n Tafel van mi of. Wat harr mien Vader mi neet all over disse Mann vertellt. Löven kunn ik heel Bült neet. Aber as ik hum nu so vör mi sitten sach, harr ik keen Twiefel mehr, dat all, wat ik van hum hört harr, recht was.

Un dor full mi in, dat Ude Reintsema van de Buiskers (of Boelen) ut Petjem Münten ofstammte. Sien Ollenuus was in Emden, dor was sien Vader ´n lüttje Beamter west. Man Ude wurs neet in Emden un ok neet in Petjem-Müntes up, dor wohnten wall noch ´n paar Buiskers, sünnern bi de Buiskers in Gannersum. In een Fiskerhuus stuvv an de Diek. Dat was um de Jahrhunnertwenn west. Mit sien Opa gung he de heele Dagen fisken. Ok in de Störtebekerriel, de van Petjem na Gannersum leep.

Vandaag giff de neet mehr. Een Stückje dorvan kann man aber noch sehn. Dat is de Priel, de stuuw achter de Fähranlegger in Petjem up Oostsied liggt.

In ´t Seilen was de lüttje Ude bold beter as all annern. He lernte Smidd un wurr ok Meister. Up de Staatswerft hett he ´n sett lang arbeit. Man he föhlte sük dor inspeert un was mit sük un de Welt neet toefree. He muß freei wesen! Fißen fangen un up Jagd gahn, dat gefull hum! Un so köffte he sük eenesdags ´n Skipp un seilte dormit over de Eems un Dullert. Um Fißen toe fangen, Aanten un Gösen toe sketen un up Smuggelfahrt toe gahn. Meestens leggte he van Petjem of.

As de Nazis de Regeren overnammen, kwamm ´n stur Tied för Ude. He, de ok faak mit sien Skipp na Holland fuhr, wurr van de Gestapo ("Geheime Staatspolizei") beluurt. Man anhebben kunnen s` hum nix. Ude was toe slau. In de eerst Jahren van de dusendjarige Riek harren s´ Ude noch neet up Kieker. De Nazis wunnerten sük alltied, wo Lü ut of van Emden of na Holland utrieten kunnen. Se wussen nix van Ude sien Hülp för disse verfolgte Lü. Un up disse Hülp proote de Mann in de Gaststuuw van de Petjemer Klapp Ude an disse Avend an.

Un ik hörte toe, as Ude Reintsema vertellte, wo he dat anstellt harr, um van Petjem ut:

Lü vör de Nazis toe redden

Un Ude fung an toe vertellen:

" Ji weten ja, dat ik al 1934 verskeden Lü, de van de Nazis verfolgt wurren, na Delfzijl in Holland brocht hebb. Ik nöm hier toerst de Jöd Beermann. Een heel kloek Mann. He was domaals van de Koopmann Valk, he was ok Jöde un harr ´n Geschäft tüsken Fokuhl un Heerma in

de Neutorstraat in Emden, verstoppt worden. De GESTAPO söchte hum. Ik hebb hum bi de Jöde Gans in Delfzijl oflefert. Gans hett bit toe Anfang van de Nazitied ´n Antiquitätengeschäft in de Groote Straat in Emden hat.

Dorna hebb ik alleen in dat Jahr 1934 de Mannlü: Ernst Trenker, Koslowski, Bäumer, von Heide, von Holder, Oberst Bartelt ut München, Wolfgang von Schlieffen, Erler, Dr. Körner ut Berlin ut Dütsland rutbrocht.

Man nu koom ik toe de besünner Fahrt van Petjem ut.

Up de Eiland Börkem (Borkum) lernte ik de **"Freiherr von Baldi, Ritter des Johanniterordens"** kennen. Wi frünnten uns gau an. In dat Jahr 1937, was Harvsttied, kwamm he bi mi in Gannersum up Visit. Bi hum was Willm Stindt ut Ollersum, he hett dor ja vandaag ´n Kleerladen. Man dat blot nebenbi. Ik harr dat gliiek in d` Luur, dat se wat van mi wullen. Aber se kwammen dormit anfangs neet rut. As dat later un later wurr, frogen de beiden mi, of se mi alleen prooten kunnen. Dorbi mutt ik seggen, dat mien Broer Willi bi mi up Besök was, un he ok bi uns satt. "Ji, könt hier alles seggen, van hier geiht keen Woord rut," see ik an de beiden. Do fung Willm Stindt an toe vertellen. He harr dree katoolske Nonnen vör de GESTAPO verstoppt. Se sullen de "katholische Jugendbund", de van de Nazis verboden was, wieder föhrt hebben. Nu wurren se söcht. Funn man hör, so kwammen s` in ´t KZ ("Konzentrationslager"). Se wulllen na Holland.

Ik see neet futt toe. Dat skeen mi doch ´n spier toe gefahrelk toe wesen. Ok mien Frau was dortegen. Doch de Freeiheer trüggelte un bedelte so um de Nonnen, dat ik see: "Willi, wenn du mitmaakst, dann löppt de Saak". Mien Broer nickkoppte blot. "Goed see ik, bi de nächste Hoogwater versöken wi dat snachts van Petjem ut." Paar Dag later was dat dann sowiet. Willm Stindt un de Freeiheer van Baldi brochen mit ´n Auto de dree Nonnen na de Petjemer Siel, dor harr ik mien Boot in de Tüskentied henbrocht.

Dat is keeneen upfallen, dat fiev frömde Lü an Boord gahn sünd un blot dree weer runnerkomen sünd.

Wi wassen man nett toe de Petjemer Mu rut, as dat ut Südwest an toe Störmen anfang. De Boot skukelte hen un her. De drie Nonnen speeiten un speieten, un dat all unner Deck. As ik maal na hör kieken dee, doch ik, ik sach neet recht. Se harren sük de Haaren ofsneeden.

Unnerwegs truff ik een mi bekannte hollandske Smuggler. He reep mi toe, loop neet Delfzijl an, dor sünd de Blauen, he meente dormit de Waterskandarms. Wat nun doen? Welke Haben sull ik nu anlopen? Ik hebb eerstmaal de Anker smeeten. As tüsken Dag un Dau de Störm offlaute, bün ik an Borkem un Rottem vörbi na de hollandske Eiland Schiermonnikoog skippert. Dör de Prielen sünd wi dann wieder na Ostmahorn fahren. Dor hebben wi de drie Nonnen, ik harr vörher noch bi de Stee van de mi mitgegebene Telefonnummer in Groningen anröpen, an Land sett. Man, wat was ik blied, as wi weer in open Fahrwater wassen, un uns keen snappt harr.

Settje later sünd Willm Stindt un ik dann van de **Bischof von Clemens August Graf von Galen** in Münster inladen worden. Wat mien Skülligkeit was, frog he. Ik hebb hum seggt, blot dat Geld för de Brannstoffkosten sull he mi geven. Mehr wull ik neet hebben.

Un nu kummt ´t. Ik bün seker, dat ik up ´n Reis, de ik vör ´n paar Jahr na Bayern maakt hebb, een van disse Nonnen weer sehn hebb. Man dat gung so gau, dat ik hör neet anprooten kunn. Ik sach hör, un weg was s`al weer. Later bün ik gewahr worden, dat de Nonne toe ´n heel besünner Kloster hörte. De Nonnen van disse Kloster düren mit keeneen, ok mit de egen Verwandtskupp neet, Kontakt hebben.

Ja, mien leev Frünnen, dat was de Geschicht van de drie Nonnen, de ik van Petjem ut vör de Nazis reddt hebb.

Un nu Sissi, skenk uns noch ´n Beer un Söpke in", see Ude.

Disse Geschicht is neet free erfunden. Mien Vader hett de later ok noch maal van Willm Stindt hört. Ude Reintsema hett disse drie Nonnen vör de KZ, un dormit seker vör de Dood dor, reddt.

Dat lesd Maal, dat ik Ude Reintsema sehn hebb, was Enn 1959 up de Diek in Gannersum. He was "rund" worden. Man sien Utstrahlen up mi harr he neet verloren.

In de lesd Jahren van sien Leven is he na sien Dochter in Schleswig-Holstein trucken. Weg van sien Diek! Dat mutt hum sehr daan hebben. Man dat gung wall neet anners. Ok sien anner Dochter wohnte neet mehr hier, un sien beid Jungs wassen in d' Krieg fallen.

Ude Reintsema is in uns Kuntrei neet vergeten, dat hebb ik murken, as ik de ollere Lü up hum anproot hebb.